

**Warnung vor Schnebruch**

**Kreis Freudenstadt.** Nach den anhaltenden Schneefällen der vergangenen Tage stellen die großen Mengen nassen Schnees, die derzeit auf den Kronen der Waldbäume lasten, ein großes Risiko dar. Von herabstürzenden Ästen und umstürzenden Bäumen geht eine erhebliche Gefahr aus, sagte der Minister für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, Peter Hauk, am Montag. Bis der Schnee von den Ästen der Bäume abgetaut ist, sollten diese Waldgebiete unbedingt gemieden werden. Besonders betroffen sind die höheren Lagen, vor allem im Bereich des Schwarzwalds, der Schwäbischen Alb, des Schwäbisch-Fränkischen Waldes, der Ostalb und Oberschwabens. Für die kommenden Tage sind weitere Schneefälle und zusätzlich starke bis orkanartige Böen angekündigt. Die Situation könnte dadurch noch verschärft werden.

**Tanzkurs in der Winterzeit**

**Waldachtal.** Der Förderverein Bürgerhaus Waldachtal-Cresbach bietet ab Februar einen Tanzkurs an. Der Kurs findet achtmal statt und kann auch zur Auffrischung früheren Könnens besucht werden. Durchgeführt wird der Kurs von der mobilen Tanzschule Träger aus Sindelfingen. Nicht nur Paare, sondern auch Einzelpersonen können sich anmelden im Internet unter [www.buergerhauswaldachtal.de](http://www.buergerhauswaldachtal.de). Beginn des Tanzkurses ist am Sonntag, 3. Februar. Der Tanzabend geht jeweils von 18.30 bis 20 Uhr und ist 14-tägig jeweils in den ungeraden Wochen des Jahres im Bürgerhaus in Oberwaldach.

**Notizen**

**Linedance-Kurs**

**Loßburg.** Am morgigen Mittwoch, 9. Januar, beginnt der DRK-Linedance-Kurs 1, von 14 bis 15 Uhr, in der Heimbachhalle in Betzweiler. Der DRK-Linedance-Kurs 2 ist von 15.15 bis 16.15 Uhr. Die Kurse dauern zehn Termine an. Die Teilnehmer sollten bequeme Schuhe und Getränke mitbringen. Die Kursgebühr beträgt 30 Euro. Anmeldung und Info bei DRK Übungsleiterin Christa Winter-Schrempf unter Telefon: 0 74 46/4 19 76.

**Die Kräuter-Gretel als neue Figur**

**Fasnet** Mit Abstauben und Hästaufe starteten am Dreikönigstag die Gruppen der Dornstetter Narrenzunft und der Drillerhansle in die Fasnetszeit. Die Kräuter-Gretel darf künftig mit Maske laufen. *Von Uwe Ade*

**L**autstark angeführt von der Narrenkapelle unter Kapellmeister Roman Günther zog die Schar der Schnogaklopfern, Pestbutzen, Drillerhansle, Fuxlochweible und Schurkenfängern im Fackelschein durchs Städtle zum Marktplatz. „Es ist wieder so weit, ab heute wird gefeiert in die 5. Jahreszeit“ sagte die Zunftmeisterin der Narrenzunft Melanie Kirgis und wünschte allen eine „glückselige Fasnet und tolle Umzüge“.

Die Narrenzunft Dornstetten bekam eine neue Gruppe dazu: neun Kräuter-Greteln wurden getauft. Sie sind künftig als neue Figur der Dornstetter Fasnet dabei. Die Maske dazu entwarf „Manne“ Jung, der auch die Maske der Schnogaklopfer entworfen hat. Bei der Hauptversammlung war bereits die Maske der neuen Gruppe, die für eine einjährige Probezeit ohne eigene Maske dabei war, vorgestellt worden.

**Bild an Fassade als Vorbild**

Die Figur der Kräuter-Gretel ist angelehnt an ein Bild, das an die Hausfassade der ehemaligen Stadtapotheke am Marktplatz (Café Schölller) gemalt ist. Zeremonienmeister Andreas Ammer informierte, dass in alten Urkunden der Stadt von einer Frau berichtet wird, die die Kranken besuchte, ihnen Arzneien und Salben aus Heilkräutern brachte und sie seelsorgerisch betreute. An diese Frau – „Maria Kechelen“, die von ihren Zeitgenossen als Wohltäterin bezeichnet und von den Kranken sehr geschätzt wurde, Im Rückblick aufs Geschehen in



Mit der Hästaufe kamen etliche neue Hästräger und Kinder zu den beiden Dornstetter Narrengroupierungen.

Bilder: Uwe Ade

soll die Kräuter-Gretel erinnern. Danach hielten die Zeremonienmeister Bernd Haisch (Drillerhansle) und Andreas Ammer (Narrenzunft) ihre Rede: „Denn die Narren-Schelte ist Tradition, die halten wir seit Jahren schon.“ Im Rückblick aufs Geschehen in

Dornstetten und den Teilorten hatten die beiden Redner etliches parat. „Auf dem Kreuz entsteht Bauherrnglück“, doch am Aacher Berge herrsche Unmut drüber, dass der Verkehr, der halt notwendig, den Frieden störe. Eine Brücke müsse halt her, doch eine Entscheidung falle schwer, „denn unser Stadtrat und die Deutsche Bahn sind sich in Freundschaft nicht angetan.“ Die Haltepunkt-Diskussion laufe schon seit Jahren und diese Geschichte sei schon sehr verfahren. „Nun kommen die Dornstetter auch noch mit der Bitte und wünschen sich am „Haische Wälle“ ne Brücke“, sagte Ammer.

**Gutes kam aus Bürgers Idee**

Am besten wär' dazu noch ein Kreisverkehr, denn „Kreise bauen fällt uns nicht schwer“. Am Postbuckel sei er bereits eine Pracht, ein zweiter in der Heselwiesen bereits angedacht. „Am Haische Wälle“ machen wir dann eben weiter. Lob hatte Haisch für die Stadtentwicklung „denn Gutes

kommt eben nicht nur von oben, Bürgertreff, Markenbildung, Repair-Café, aus des Bürgers Idee“. Zur Ortsvorsteher-Wahl für Hallwangen gaben die Narren zu bedenken, „hat sich unser ehrwürdiger Dornstetter Rat, mit dieser unbedachten Tat, ehrlich nicht mit Ruhm bekleckert, und wieder man den Ruf der Stadt zerdepert“. Den scheidenden Ortsvorsteher Kübler zum Ehrenbürger zu ernennen, wurde in der Narrenrede aber als gute Entscheidung anerkannt.

„Error - oder Terror 404 – als Systemfehler bekannt, so wird nun die Kreisstraße B28 alt – bei Hallwang genannt“ meinten die Narren und wiesen darauf hin: „Blitzgefährlich ist's da nun“, auch das habe mit System zu tun. Durch die leeren Kreiskassen falle es überhaupt nicht schwer, dem Volke ein Bußgeld anzulasten, dank eines neuen Starenkasten.

Zu Aach weiß die Narrenrede: „In Aach wird die Halle eventuell endlich saniert, vielleicht auch ins Lehrschwimmbcken investiert,

das ist aber alles noch nicht klar, das schob der Rat ins neue Jahr.“ Aber immerhin habe Ortsvorsteher Friedrich in seiner Ortsbegehung bestimmt, dass die Glatt faktisch im Deutschen Eck in Aach entspringt.

Nach der Narrenrede nahmen beide Vereine Abstauben und Taufen vor. Als Kräuter-Greteln wurden getauft: Alex Scheurer, Chrissy Scheurer, Elea Scheurer, Elisa Scheurer, Noelle Scheurer, Verena Mattes, Jule Lehmann, Phil Eberle, Albi Bernhardt. Zu den Schnogaklopfern kommen dazu Marcel Jordan, Svenja Link sowie die Kinder Dennis Finkbeiner, Iona Fleck, Marie Günther. Bei der Narrenkapelle wurden Steffi Günther, Bianca Söllner, Sahbi Trikki getauft. Bei den Drillerhansle kamen Manuela Kurz und die Kinder Fynn Kurz, Leevi Kurz, Amy Lohmann, Aiden Stahl, Jasmin Stahl, Luiz Stahl zur Taufe. Ihre Maske bekamen Kim-Jara Rösch und Lea Helber. Zur Taufe als Schurkenfänger kamen Dennis Kurz und Stefan Schumacher.



Masken auf: Die neue Figur der Kräuter-Gretel.

**Sänger und Ukulelespieler musizierten gemeinsam**

**Kultur** Der Männergesangverein Harmonie Tumlingen-Hörschweiler-Cresbach präsentierte das Beste aus zehn Jahren.

**Waldachtal.** Der Männergesangverein (MGV) Harmonie ist längst bekannt für seine Veranstaltungen, die in jedem Jahr ein bestimmtes Motto haben. „Eigentlich war ich zuerst gegen ein Best-of“, verriet Stamm-Moderator Hartmut Romann den Gästen im Gemeindesaal Tumlingen am Samstag. „Das bringen Musiker immer dann, wenn ihnen nichts mehr einfällt.“ An Einfallreicher mangelte es den Sängern und dem musikalischen Leiter Benjamin Schaber nicht in den vergangenen zehn Jahren. Immer wieder ließen sich neue Themen finden, die gesanglich erfolgreich umgesetzt wurden. „Da waren doch einige schöne Sachen dabei.“

Grund genug für den MGV, das Beste aus den vergangenen zehn Jahren in einer Veranstaltung Revue passieren zu lassen. 2008 fand mit dem „Schwäbischen Abend“ die erste Mottoveranstaltung statt. Als eines der Highlights stach damals der Titel „Mir im Süden“ von der A-Capella-Gruppe „Füenf“ hervor. Der Titel „Was wollen wir trinken“ brachte das Mostfest von 2009 ins Gedächtnis, wobei sich Romann an ein traumatisches Erlebnis erinnerte: „Der beste Most kam aus Hörschweiler. Das war

schon etwas hart für uns“, musste der Tumlinger Moderator gestehen. Bereits bei der Ankündigung von „Ein Stern, der deinen Namen trägt“ herrschte frühzeitige Jubelstimmung unter den Gästen. „Abwarten, ob Sie danach auch noch jubeln“, sagte Romann leicht amüsiert. Das Publikum zeigte sich jedoch auch nach der Darbietung, die an den Schlagerabend von 2010 erinnerte, gänzlich begeistert von der Leistung der Sänger.

**Unterhaltsames über Schwaben**

Interessant und unterhaltsam beantwortete der Beitrag von Dietmar Matteis die Herkunftsfrage der Schwaben und gab Aufschluss über die Entstehung der schwäbischen Sprache. Den Zugereisten gegenüber seien die Schwaben stets offen gewesen, sofern man von ihnen profitieren konnte, sagte Matteis. Ähnlich sei dies auch beim MGV, in dessen Reihen sich ein Halbösterreicher, ein Saarländer, ein Hesse und ein Nordfrieser befinden.

Ferner sei durch die Initiative des Neubürgers Peter Frölich die Gruppe „Ukulele Harmonists“ entstanden. Gemeinsam mit dem MGV präsentierten sich die Ukulelespieler mit dem Titel „Du

kannst nicht immer 17 sein“. Das Wort „Harmonie“ findet sich in den Namen beider Gruppen. Schlichtweg harmonisch verschmolz die Grundmelodie der Ukulele-Spieler/innen mit dem Gesang der Herren vom MGV. Die Beiträge der „Ukulele Harmonists“ entpuppten sich auch ohne die Sänger als besonderer Hörgenuss. Erstmals präsentierten die Musiker mit „Aloha He“ einen hawaiianischen Song, bei dem Peter Rampf mit der Mundharmonika bestechende Akzente setzte.

Nach der Pause übernahmen wieder die Mannen des MGV das Ruden und steuerten das Mittelalterfest (2011) und den Italienischen Abend (2012) an, bevor die Reise in den Wilden Westen mündete. Äußerst amüsant und lehrreich erzählte Dietmar Matteis von der Schlagerszene der sechziger Jahre, die sich an diversen Country-Titeln „bediente“.

**Schlagertexte analysiert**

Michael Holm „klaute“ das Lied „Mendocino“ von der Gruppe Sir Douglas Quintett und dichtete darauf einen „seltsamen Text“. Matteis hatte in investigativer Weise den Text auf einer Landkarte nachvollzogen und fragte: „Wel-



Der MGV Harmonie und die Ukulele Harmonists beim Konzert am Samstag.

Bild: Andreas Wagner

cher Trottel fährt erst acht Stunden einen Riesenweg nach Mendocino, wenn er doch eigentlich nach San Fernando will? Dann verknallt er sich in eine Frau und stellt fest, dass er nicht nach ihrem Namen gefragt hat.“

Matteis Ausführungen sorgten für viele Lacher im Saal, und er legte noch nach: „Jetzt fährt der

jeden Tag nach Mendocino, um sie zu suchen, obwohl die dort ein Hotel haben.“ Zudem habe dieses kleine „Kaff“ nur rund 1000 Einwohner, die sich auf circa 250 Häuser und Wohnungen verteilen, wenn man davon ausgehe, dass eine amerikanische Familie im Durchschnitt zwei Kinder hat. „Das hat unsere Bürgermeisterin

bei ihren Ortsbegehungen während des Wahlkampfes an einem Tag geschafft“, stellte Matteis fest. Eigentlich hätte der Sänger die Frau finden müssen. Matteis' Fazit: „Bei den Schlagertexten nicht so genau hinhören oder nachdenken, sondern einfach genießen. Dann machen die Oldies auch weiterhin Spaß.“ *Andreas Wagner*